

Gesicht des Reisenden

von Ferdinand Freiligrath

Notizen / Anmerkungen

- 1 Mitten in der Wüste war es, wo wir nachts
am Boden ruhten;
- 2 Meine Beduinen schliefen bei den
abgezäumten Stuten.
- 3 In der Ferne lag das Mondlicht auf der
Nilgebirge Jochen;
- 4 Rings im Flugsand umgekommener
Dromedare weiße Knochen!

- 5 Schlaflos lag ich; statt des Pfühles diente
mir mein leichter Sattel,
- 6 Dem ich unterschob den Beutel mit der
dürren Frucht der Dattel;
- 7 Meinen Kaftan ausgebreitet hatt' ich über
Brust und Füße;
- 8 Neben mir mein bloßer Säbel, mein
Gewehr und meine Spieße.

- 9 Tiefe Stille, nur zuweilen knistert das
gesunkne Feuer;
- 10 Nur zuweilen kreischt verspätet ein vom
Horst verirrter Geier;
- 11 Nur zuweilen stampft im Schlafe eins der
angebundenen Rosse;
- 12 Nur zuweilen fährt ein Reiter träumend
nach dem Wurfgeschosse.

- 13 Da auf einmal bebt die Erde; auf den
Mondschein folgen trüber
- 14 Dämmerung Schatten: Wüstentiere jagen
aufgeschreckt vorüber.
- 15 Schnaubend bäumen sich die Pferde;
unser Führer greift zur Fahne;
- 16 Sie entsinkt ihm, und er murmelt: Herr, die
Geisterkarawane! -

- 17 Ja, sie kommt! Vor den Kamelen schweben

- die gespenst'schen Treiber,
 18 Üppig in den hohen Sätteln lehnen
 schleierlose Weiber;
 19 Neben ihnen wandeln Mädchen, Krüge
 tragend wie Rebekka
 20 Einst am Brunnen; Reiter folgen - sausend
 sprengen sie nach Mekka.
- 21 Mehr noch! - Nimmt der Zug kein Ende? -
 Immer mehr! Wer kann sie zählen?
 22 Weh, auch die zerstreuten Knochen
 werden wieder zu Kamelen,
 23 Und der braune Sand, der wirbelnd sich
 erhebt in dunkeln Massen,
 24 Wandelt sich zu braunen Männern, die der
 Tiere Zügel fassen.
- 25 Denn dies ist die Nacht, wo alle, die das
 Sandmeer schon verschlungen,
 26 Deren sturmverwehte Asche heut' vielleicht
 an unsern Zungen
 27 Klebte, deren mürbe Schädel unsrer Rosse
 Huf zertreten,
 28 Sich erheben und sich scharen, in der
 heil'gen Stadt zu beten.
- 29 Immer mehr! - Noch sind die letzten nicht
 an uns vorbeigezogen,
 30 Und schon kommen dort die ersten
 schlaffen Zaums zurückgeflogen;
 31 Von dem grünen Vorgebirge nach der
 Babelmandeb-Enge
 32 Sausten sie, eh' noch mein Reitpferd lösen
 konnte seine Stränge.
- 33 Haltet aus, die Rosse schlagen! Jeder
 Mann zu seinem Pferde!
 34 Zittert nicht, wie vor dem Löwen die verirrte
 Widderherde!
 35 Laßt sie immer euch berühren mit den
 wallenden Talaren!
 36 Rufet: Allah! - und vorüber ziehn sie mit
 den Dromedaren.

- 37 Harret bis im Morgenwinde eure
Turbanfedern flattern! _____
- 38 Morgenwind und Morgenröte werden ihnen
zu Bestattern. _____
- 39 Mit dem Tage wieder Asche werden diese
nächt'gen Zieher! _____
- 40 Seht, er dämmert schon! Ermut'gend grüßt
ihn meines Tiers Gewieher. _____

Das Gedicht „[Gesicht des Reisenden](#)“ von [Ferdinand Freiligrath](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Ferdinand Freiligrath	Titel	„Gesicht des Reisenden“
Verse	40	Wörter	378
Strophen	10		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Ferdinand Freiligrath](#) befinden sich in unserer Datenbank 62 Gedichte.